

**Katharina Marr**

Demokratie spielerisch lernen und  
erfahren. Das Planspiel im  
Sozialkundeunterricht

Examensarbeit

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2009 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668306479

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/166675>

**Katharina Marr**

**Demokratie spielerisch lernen und erfahren. Das Planspiel im Sozialkundeunterricht**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einführung</b> .....	<b>3</b>
<b>2 Politische Bildung in der Schule</b> .....	<b>7</b>
<b>3 Das Planspiel im Sozialkundeunterricht- Demokratie spielerisch lernen und erfahren</b> .....	<b>13</b>
3.1 Begriffsklärung ‚Planspiel‘ .....	13
3.1.1 Modell- und Simulationscharakter .....	14
3.1.2 Spielstruktur .....	16
3.2 Geschichte des Planspiels.....	17
3.2.1 Ursprung und Entwicklungslinien.....	17
3.2.2 Geschichte des Planspiels in Deutschland .....	19
3.3 Planspielarten .....	20
3.3.1 Funktionstypen .....	20
3.3.2 Formal-strukturelle Kriterien .....	22
3.3.3 Ausmaß der Steuerung .....	23
3.3.4 Mischformen .....	24
3.4 Besonderheiten in Abgrenzung zu anderen pädagogischen Methoden.....	25
3.5 Ansätze und Zwecke des Planspieleinsatzes im Sozialkundeunterricht .....	28
3.5.1 Didaktische Konzepte im Planspiel.....	28
3.5.2 Lernebenen und Lernziele des Planspiels .....	43
3.5.3 Vorteile der Planspielmethode .....	45
3.6 Durchführung des Planspiels im Politikunterricht .....	49
3.6.1 Voraussetzungen der Realisierung .....	49
3.6.2 Spielvorbereitung .....	53
3.6.3 Spielverlaufphasen.....	54
3.6.4 Spielauswertung .....	60
3.7 Weiterer Prozess im Unterricht .....	64
3.8 Gründe für den seltenen Einsatz von Planspielen im Unterricht und Strategien zur Ermutigung und Überzeugung der Lehrer.....	65
3.8.1 Auf Ebene der Lehrer .....	65
3.8.2 Auf Ebene der Schulen.....	66
3.8.3 Auf Ebene der Schüler .....	67
3.8.4 Auf Ebene der Planspiele selbst.....	68

<b>4 Über Sinn und Unsinn des Planspiels im Fach Sozialkunde .....</b>	<b>69</b>
<b>5 Durchführung eines selbst entworfenen Planspiels an einem Gymnasium .....</b>	<b>75</b>
5.1 Praktischer Versuch des Planspiels „Der Weg der Gesetzgebung: Bundesweite Einführung von eLearning als fächerübergreifender Unterrichtsbestandteil an deutschen Schulen“ .....	75
5.1.1 Thema des Planspiels .....	76
5.1.2 Kriterien der Themenwahl .....	77
5.1.3 Spielplanung, Medien und Materialien .....	80
5.1.4 Durchführung des Planspiels.....	83
5.2 Ergebnisse der Schülerbewertung .....	89
5.2.1 Darstellung und Interpretation .....	90
5.2.2 Schlussfolgerungen für den Planspieleinsatz in der Schule .....	95
<b>6 Fazit .....</b>	<b>98</b>
<b>7 Quellenverzeichnis .....</b>	<b>100</b>
7.1 Bildquellen .....	100
7.2 Literaturverzeichnis.....	100
7.2.1 Buchquellen.....	100
7.2.2 Internetquellen.....	106

# 1 Einführung

„Bildung braucht Tiefe.“<sup>1</sup> Jener didaktische Grundsatz ist wohl der Schlüssel zu jedweder Art erfolgreichen Lernens und gerade gegenwärtig so aktuell wie nie zuvor. Doch drängt sich dem Didaktiker und Pädagogen die Frage auf, wie eine solche tiefer gehende Bildung gestaltet werden kann und muss, um in der Schule eine möglichst hohe Effektivität in der Vermittlung von Fach- und Sachwissen sowie Fertigkeiten und Kenntnissen zu garantieren. Die moderne Schulpädagogik bietet als Antwort zahlreiche Konzepte wie etwa das erfahrungsorientierte Lernen, das Lernen am Exempel oder handlungs- und produktionsorientierten Unterricht bis hin zu erlebnisreichen Lernen. Ein jedes Konzept soll unsere heutige Jugend, welcher immer häufiger schwindendes Interesse an der Schule, deren Lerninhalten und folglich schlechte Leistungen vorgeworfen wird, zu mehr Interesse an den schulischen Lerngegenständen verhelfen. Studien belegen bereits, dass sich eben genannte, aktivierende Unterrichtsverfahren positiv auf die Lernleistungen und Ergebnisse der Schüler auswirken. Doch gibt es in der Didaktik auch eine Unterrichtsmethode, welche all jene pädagogischen Konzepte tiefer gehender Bildung in sich vereint?

Tatsächlich liefert eine seit Jahrtausenden bekannte Methode die Antwort: das Planspiel. Das zuvor im militärischen verwendete Spiel findet im Laufe seiner Geschichte Verwendung im pädagogischen Bereich, wo es aufgrund seines spielerischen, vereinfachten Simulationscharakters als Trainings- und Erfahrungsinstrument der komplexen Wirklichkeit dient. In Deutschland wurden Planspiele erstmals Ende der 80er Jahre im edukativen Sinne angewendet, haben allerdings noch heute einen eher schwierigen Stand, wenn es um die Praktizierung von Planspielen im schulischen Bereich geht. Die Methode des Planspiels wird bisher in der deutschen Schulbildung eher verkannt, als aufgrund seiner Vielseitigkeit hinsichtlich Lernchancen und Lernförderung verstärkt im Unterricht eingesetzt zu werden. Besonders in gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern bieten Planspiele Möglichkeiten, eine Vielzahl von Kompetenzen des Lernenden auf- und auszubauen sowie zu fördern.

Die Methode des Planspiels eignet sich deshalb neben dem Einsatz in anderen Schulfächern auch für den politischen Unterricht. Der Sozialkundeunterricht an Schulen hat den Auftrag, zunehmend komplexere gesellschaftliche und politische Zusammenhänge für den Lernenden durchschaubar zu machen. Er steht vor der Herausforderung, die Wirklichkeit praxisnah zu

---

<sup>1</sup> Janssen, B.: Kreativer Politikunterricht. Wider die Langeweile im schulischen Alltag. Schwalbach/ Ts. 2007<sup>3</sup>, S. 10.

präsentieren, um die Heranwachsenden zu eigenverantwortlichem Handeln zu befähigen. Politischer Unterricht soll dem Schüler außerdem ein komplexes Allgemeinwissen über die gesellschaftlichen Geschehnisse und Sachverhalte vermitteln, um ihm zur politischen Urteilsbildung zu verhelfen. Es stellt sich die Frage, was diesen zunächst sonderbar klingenden, ambivalenten Begriff des Planspiels ausmacht und inwiefern eine Simulation, noch dazu in Form eines Spiels, unsere jüngere Generation auf das reale Leben vorbereiten soll.

Intention vorliegender Arbeit ist es deshalb, die Methode des Planspiels vorzustellen. Dabei soll im Besonderen der pädagogisch-didaktische Wert des Planspielverfahrens in der Schule, speziell im Fach Sozialkunde, erörtert werden. Es soll außerdem der Frage nachgegangen werden, warum Planspiele, trotz ihrer Fülle an Lernchancen, auch gegenwärtig immer noch selten Eingang in die Methodenrepertoires deutscher Lehrkräfte finden. Um einer solchen Untersuchung nachzugehen, wäre es des Weiteren interessant, in Erfahrung zu bringen, weshalb das Planspiel von Lehrern des Öfteren zwar im schulischen Rahmen, aber dennoch außerhalb des Schulgebäudes durchgeführt wird. Letztlich soll das Ziel folgender Darstellungen und Untersuchungen die Fragestellung sein, ob und inwieweit Planspiele in den Schulalltag zufriedenstellend integriert werden können, ohne dass sich ein solcher, folglich zeitlich knapperer, Einsatz dabei negativ auf eine optimale Wissensvermittlung und ein förderliches Lernklima auswirkt.

Die vorliegende Ausarbeitung gliedert sich in zwei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll dem Leser das Verfahren des Planspiels in dessen inhaltlichen Grundzügen vorgestellt und anschließend hinsichtlich seiner Relevanz für das Erreichen oben genannter Bildungs- und Erziehungsziele des Faches Sozialkunde untersucht werden. Der zweite und praktische Teil der Arbeit dient der Präsentation eines Praxisversuchs zur Durchführung eines selbst entworfenen Planspiels im Fachbereich Sozialkunde an einem Gymnasium sowie der Darstellung daraus schlussfolgernder Erkenntnisse zum Einsatz von Simulationsspielen im Unterricht.

Zunächst soll in Punkt 1 der gegenwärtige Stand der politischen Bildung in der Schule sowie dessen Bildungs- und Erziehungsauftrag näher betrachtet werden, um das Planspielverfahren in das Selbstverständnis des Faches Sozialkunde zu verorten. Hier ist das Leitziel des mündigen, politisch aktiven Bürgers von besonderer Relevanz, da es den obersten Bildungsauftrag der politischen Bildung darstellt. Im Anschluss werden die dafür verfügbaren Unterrichtsmethoden des Faches Sozialkunde dargelegt, wobei in Anlehnung an das Planspielverfahren näher auf Methoden mit spielerischem Ansatz eingegangen werden soll.

In Punkt 2 soll das Planspiel speziell für den Einsatz im Sozialkundeunterricht untersucht werden. Hierzu wird das Planspiel in Punkt 2.1 zunächst hinsichtlich seines Modell- und Simulationscharakters sowie dessen immanenter Spielform definiert. Um den Leser einen Gesamtüberblick über die Methode des Simulationsspiels zu vermitteln, erfolgt in Punkt 2.2 ein Abriss über Wurzeln und Entstehung des Planspiels sowie dessen geschichtliche Einordnung. Anschließend wird der Leser über die Geschichte des Planspielverfahrens in Deutschland informiert. In Punkt 2.3 werden im vorherigen Kapitel genannte Planspielarten genauer betrachtet. In der Darstellung der verschiedenen Planspielarten wurde zur besseren Übersicht eine Unterscheidung zwischen den Funktionstypen des Planspiels, seinen formal-strukturellen Kriterien sowie dem Ausmaß der Steuerung vorgenommen. Weiterhin werden auch Mischformen eben genannter Kriterien aufgeführt. In Punkt 2.4 erfolgt eine schematische Abgrenzung der Planspielmethode zu anderen pädagogischen Unterrichtsverfahren. Hierbei wird vor allem auf Unterschiede zu anderen Methoden des politischen Unterrichts verwiesen. In Punkt 2.5 soll nun näher auf Ansätze und Zwecke des Planspieleinsatzes im Sozialkundeunterricht eingegangen werden. Dazu werden die dem Simulationsspiel immanenten didaktischen Konzepte näher erläutert. Diese bilden sowohl eine inhaltliche als auch die methodische Legitimation des Einsatzes der Makromethode im politischen Unterricht. Im Zuge dessen werden dem Leser Lernziele und Lernebenen des Planspiels vorgestellt. Punkt 2.5.3 dient der Erläuterung der wichtigsten Vorteile der Planspielmethode im Hinblick auf ein den gegenwärtigen Forderungen der Gesellschaft gerechtes und den Lernerfolg unterstützendes Unterrichtsverfahren. Anschließend soll schließlich die Durchführung von Planspielen im Politikunterricht näher betrachtet werden. Der Leser wird dazu in Punkt 2.6 in die Voraussetzungen der Planspielrealisierung, die Vorbereitung des Spiels, die genauen Verlaufsphasen und in die Spieldauswertung eingeführt. Ferner wird er in Punkt 2.7 über den weiteren Prozess im Unterricht informiert. Aus welchen Gründen das Planspiel auch heute noch relativ selten in der Schule eingesetzt wird, soll in Punkt 2.8 erläutert werden. Anbei werden Strategien zur Ermutigung und Überzeugung der Lehrkräfte zu einem vermehrten Einsatz dieser praktischen Unterrichtsmethode angeführt.

Um einen umfassenden Eindruck der Planspielmethode zu erhalten, widmet sich Punkt 3 einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Simulationsspielverfahren. Es werden verschiedene Kritikpunkte einiger Pädagogen und Didaktiker sowie anderer Autoren näher beleuchtet und auf ihre Angemessenheit hin erörtert.

Im zweiten Teil der Arbeit soll in Punkt 4 ein eigens entwickeltes Planspiel zum Thema: „Der Weg der Gesetzgebung: Bundesweite Einführung von eLearning als fächerübergreifender Un-

terrichtsbestandteil an deutschen Schulen“ und dessen praktische Realisierung am A-Gymnasium speziell unter dem Ansatz ‚Demokratie spielerisch lernen und erfahren‘ vorgestellt werden. In Punkt 4.1 soll das Planspiel hinsichtlich seiner Thematik und den Gründen für die Themenwahl präsentiert werden. Des Weiteren soll der Leser einen Einblick in den Prozess des Spielentwurfs und dessen Ausgestaltung sowie in die Realisierung in der Schule erhalten. Das stattgefundenere Planspiel wurde von den Spielteilnehmern mittels eines Fragebogens evaluiert, dessen Ergebnisse in Punkt 4.2 bildlich dargestellt und interpretiert werden. Ziel der Schülerbefragung ist es, Schlussfolgerungen über den zukünftigen Einsatz von Planspielen im Sozialkundeunterricht, vor allem innerhalb eines knappen Zeitrahmens, anzustellen sowie Vorschläge zum optimalen schulischen Planspieleinsatz vorzustellen. Die Ergebnisse hierfür sind im Punkt 4.3.2 zusammengefasst.

Im Anschluss daran sind für den Leser in Punkt 5 die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit in einem abschließenden Fazit.

## 2 Politische Bildung in der Schule

Die politische Bildung hatte bislang einen schweren Stand unter den anderen Fächern der Schule. Ihre Erfolge in der Vermittlung von Lehr- und Lernzielen blieben meistens ohne Beweis. Fakt ist, dass sie dieses Vorurteil auch heute, im 21. Jahrhundert, noch mit sich trägt. Fakt ist weiterhin, dass sich die Lage verschlimmert hat: Gegenwärtig steigt die Zahl derer, die, trotz politischer Bildung in der Schule, ihren Verdruss und ihr Desinteresse an der Politik, sei es kommunal, national oder gar weltweit, kundtut, mit gefährlicher Dynamik an.

Man fragt sich, wie die politische Bildung, der Sozialkundeunterricht im Besonderen, diesen Negativtrend verhüten könne. Dies scheint jedoch nicht die treffende Frage zu sein, mit der sich eine Annäherung zur Lösung dieses Problems finden ließe. Die treffendere Fragestellung muss vielmehr lauten: Wie kann man jene negativen Tendenzen in positive expedieren? Denn die Schüler von heute sind die Bürger der Zukunft. Schon GIESECKE erkannte, dass der politische Unterricht das praktische Denkmuster als vorgegeben betrachten müsse. Er kann es weder herstellen noch fundamental ändern. Sondern ist es Aufgabe der politischen Bildung, jene Denkmuster der Kinder und Jugendlichen in der Schule zu korrigieren, zu erweitern sowie zu differenzieren.<sup>2</sup>

### 1.1 Bildungs- und Erziehungsziele des Faches Sozialkunde

Politische Bildung findet in der Schule vor allem im Fach Sozialkunde statt. Oberster Erziehungsauftrag des Politikunterrichts ist eine politische Sozialisation der Schüler. Man spricht allgemein von politischer Sozialisation, wenn ein Individuum in das politische Selbstverständnis einer Gesellschaft eingeführt wird. Intendiert wird diese Sozialisation, wenn sie, so wie auch in der Schule, ein Ziel, ggf. einen Plan verfolgt. Im Gegensatz dazu steht die nicht absichtsvolle politische Sozialisation, bei der das Subjekt allein durch seine Umwelt geprägt und beeinflusst wird.

Der Sozialkundeunterricht will an erster Stelle positiv und formend auf das Verhalten der Schüler einwirken. „Der demokratische Staat will Bürger, nicht Untertanen.“<sup>3</sup> Der Heranwachsende soll daher „staatstauglich“<sup>4</sup> gemacht werden, d.h. er soll zu allen Fertigkeiten befähigt werden, über die er in seiner zukünftigen Rolle als Bürger in der Gesellschaft verfügen muss. Hierfür

---

<sup>2</sup> Vgl. Giesecke, H.: Plädoyer für eine praktische und praktikable politische Didaktik. In: Fischer, K.G.(Hrsg.): Zum aktuellen Stand der Theorie und Didaktik der Politischen Bildung. Stuttgart 1975, S. 55.

<sup>3</sup> Rehm, M.: Das Planspiel als Bildungsmittel in Verwaltung und Wirtschaft, in Politik und Wehrwesen, in Erziehung und Unterricht. Heidelberg 1964, S. 70.

<sup>4</sup> Detjen, J: Politische Bildung. Geschichte und Gegenwart in Deutschland. München, Wien 2007, S. 3.